

Thornener Zeitung.

Begründet 1760.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Abonnementspreis für Einheimische 2 M. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 M. 50. s

Redaction und Expedition Wälderstraße 255.
Inserate werden täglich bis 2 1/2 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 s

Nr. 128.

Sonntag, den 5. Juni

1887.

Tageschau.

Thorn, den 4. Juni 1887.

Die Feier des ersten Spatenstiches für den Nord-Ostsee-Kanal und der Grundsteinlegung zur Holtener Schleuse hat am Freitag bei herrlichem Wetter, unter enthusiastischer Theilnahme der Geladenen stattgefunden. Der Festplatz in Holtener war prächtig geschmückt, die Schiffe im Hafen prangten im reichsten Flaggenschmuck. Der Dampfboot erschien die Frau Großherzogin von Baden, im offenen Wagen fuhren die Prinzen Wilhelm, Heinrich und Leopold von Preußen und der Prinz Oscar von Schweden. Unter langanhaltenden Jubelrufen trat der Kaiser ein, der vortrefflich ausah. An Stelle des durch sein rheumatisches Leiden am Gehen verhinderten Reichskanzlers, verlas Staatssekretär von Bötticher die Urkunde, welche in den Grundstein niedergelegt wurde. Der bayerische Bevollmächtigte zum Bundesrath Graf Lerchenfeld überreichte darauf dem Kaiser die Maurerkelle, der Reichstagspräsident von Wedell-Piesdorf den Hammer mit kurzen Worten. Der Kaiser trat sodann an den Grundstein, that entblößten Hauptes die drei Hammerschläge mit den Worten: Zu Ehren des deutschen Reiches — Dem fortschreitenden Wohle — Zu seiner größten Macht und Stärke. Darauf that er drei Schläge im Namen der Kaiserin, Prinz Wilhelm im Namen des deutschen Kronprinzen. Es folgten die übrigen Prinzen, die Minister, die stimmungsführenden Mitglieder des Bundesrathes, die Reichstags-Präsidenten und die Chiefs der Reichskammern. Oberhofprediger Dr. Kögel hielt die Weiherede kurz und markig. Nachdem der Chor das „Hallelujah“ von Handel gesungen hatte, brachte Staats-Sekretär von Bötticher ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die ganze Versammlung begeistert einstimmte und darauf die Nationalhymne sang. Der Kaiser unterhielt sich mit verschiedenen der anwesenden Herren auf das Freundlichste und besiegte dann trotz des heftigen Windes den Kriegsdampfer „Pommern“, um die Flottenparade abzunehmen. Mehr als 30 Kriegsschiffe waren in der Parade aufgezogen und begrüßten den Kaiser mit donnernden Salutalven. Auch ein schwedisches Kanonenboot, welches den Kronprinzen nach Kiel gebracht, nahm an der Parade theil. Nachdem der Kronenbonner verabschiedet, fuhr die „Pommern“, auf welcher der Kaiser unter prächtigen Thronbimmel Platz genommen, langsam an der Flottenaufstellung vorüber, von den in den Raum postirten Mannschaften mit stürmischen Hurrah's begrüßt. Um 1/2 12 Uhr war die Parade zu Ende und der Kaiser kehrte nach Kiel und zum Schlosse zurück. Neue Jubelstürme begleiteten seinen Weg durch die prächtvoll geschmückte Stadt. Um 12 Uhr war großer Empfang. Der greise Monarch hatte für Viele ein freundliches Wort und sprach den Herren aus Stadt und Provinz seinen wiederholten Dank für den Empfang aus. Daraus schloß sich um 2 Uhr das Diner, nach welchem um 1/2 5 Uhr die Rückfahrt unter endlosen Hochrufen nach Berlin angetreten wurde.

Es war ein wahrhaft schöner Tag. Bei der Tafel wurde ein Toast auf den Kaiser, die Provinz und die Stadt ausgebracht. Kiel ist von Menschen überfüllt, theilweise ist es kaum zum Durchkommen. Trotzdem dürfte Alles gut verlaufen sein. — Der Festplatz für die Grundsteinlegung zum Nord-Ostsee-Kanal. Einer beglückten Schilderung entnehmen wir Folgendes: „Unmittelbar neben der Stelle, wo die Grundsteinlegung erfolgt, ragt das obeliskartige Denkmal empor, das uns den Bau des Eiderkanals kündigt. Noch andere historische Reminiscenzen werden an der Holtener Mündung wachgerufen. Der älteste Leuchthurm des Kanals, seiner ursprünglichen Bestimmung freilich längst entzweit, steht in seinem Gemäuer noch unverfehrt als eine Erinnerung an frühere Zeiten. Der Haupttheil der kleinen Häuserfront occupirt das Packhaus, welches 1848 als Proviantamt der Schleswig-holsteinischen Marine, heute theils vom Zollamt, theils von der baltischen Mühlengeseilschaft in Anspruch genommen wird. Vor diesem großen Speicher erhebt sich die Haupttribüne, auf welcher die Vertreter des Reiches, Preußens, der Provinz, der Stadt Kiel und der Universität während der Feier Aufstellung nehmen. In ihrer Mitte ragt ein stolzer Schiffsrumpf mit einem Mast empor, der auf der Werk der Gebr. Howaldt zum Theil in Eisenconstruktion gefertigt wurde. Auf dem Vordersteven begrüßt den Beschauer die Kolossalstatue der „Germania“, welche auf dem Festplatze selbst gefertigt worden ist. In überreicher Draperie und dem Schmuck mit Löwenköpfen, Büsten, Bannern und Flaggen zeigen sich auch die Haupt-, Privat- und Sängertribünen.“

Zur Thronfolgefrage im Herzogthum Sachsen-Roburg-Gotha. (Der nächste Erbe ist der Herzog von Coburg, zweiter Sohn der Königin von England) glaubte die Kreuzzeitung versichern zu können, daß an den entscheidenden Stellen der Gedanke an eine spätere Vereinigung der Herzogthümer Roburg-Gotha und Meiningen und Erhebung derselben zu einem Großherzogthum keineswegs fallen gelassen ist und wesentliche Schwierigkeiten sich auch der Ausführung dieses Planes nicht entgegenstellen dürfen.

Eine Beleidigung des Königs von Belgien wird aus Brüssel telegraphirt: Als der königliche Wagen Mittags 1 Uhr die Säulener Brücke passirte, um in das Schloß Löwen einzufahren, wurde derselbe durch einen mit vier Personen besetzten Wagen angehalten. Eine derselben sprang heraus, eilte auf den König zu und drohte denselben mit der Faust. Vermuthlich handelt es sich hier um ein Bubensstück, aber um kein geplantes Attentat.

In dem Befinden des schwerkranken Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg ist eine Besserung eingetreten, welche das Beste hoffen läßt.

Es wird bestätigt, daß der vielbesprochene Polizeikommissar Schnäbele auch als bonapartistischer Agent thätig gewesen ist. Daraus erklärt sich auch, weshalb die Pariser Zeitungen kein Wort mehr von ihm reden.

Die Leiche Neville Hatton's vor sich zu sehen. Anstatt dessen war es diejenige eines Fremden, während Neville Hatton, ohne auch nur im geringsten verletzt zu sein, aus der furchterlichen Katastrophe hervorging.

„Warum ist er aber nicht zurückgekehrt in sein Vaterhaus?“ fragte Barbara lebhaft.

„Weil er von einem falschen Wahn befangen war, der ihn irre leitete. Als er endlich zum Bewußtsein kam, daß er ein Unrecht begangen, indem er das Gerücht von seinem Tode nicht widerlegte, war es zu spät. Sein Vater hatte wieder geheiratet und einen Sohn bekommen, der naturgemäß nun als Erbe angesehen wurde. Ueberdies besaß Neville Hatton kein Vertrauen zu der Liebe seines Vaters. Beide verstanden sich nicht, wie sie sich hätten verstehen sollen. Auch behagte Neville das neue Leben, welches er eingeschlagen, besser, als jenes, welchem er entsagte.“

Der Ausdruck der Verwunderung in den dunklen Augen des Mädchens trat immer zu Tage.

Sie begriff es nicht, daß Jemand Mühe und Arbeit einer Existenz des Behagens und des Wohlstandes vorziehen könne.

„Neville Hatton blieb also seinem Vater fern, bis —“

„Bis er von dem Kummer hörte, welcher denselben zu Theil geworden war. Dann trat er aus seiner Verborgenheit hervor und gab sich zu erkennen.“

Ein sekundenlanges Schweigen trat ein.

„O, ja, mein liebes Kind!“ entgegnete er lächelnd.

„Zürnt er mir sehr, Markus?“

„Zürnen? Weßhalb?“

„Wegen der Schmach, welche ich auf den Namen gebracht habe, den auch er trägt?“ flüsterte sie mit zuckenden Lippen.

Neville Hatton denkt nur das Beste von Dir, mein Kind!“ entgegnete der junge Mann mit feierlichem Ernste.

„Er dankt Dir aus voller Seele für alle Güte, welche Du für seinen Vater an den Tag gelegt hast.“

„Sein Vater wird jetzt meiner nicht mehr bedürfen,“ flüsterte sie mit leiser Stimme.

„Er bedarf Deiner jetzt mehr, denn je.“

Zur allgemeinen politischen Lage wird geschrieben: In Anbetracht der neuen Vorkommnisse in Frankreich und der nunmehrigen Gestaltung der Situation glaubt man in Berlin volles Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens in der nächsten Zukunft haben zu dürfen, ein Vertrauen, welches freilich seit dem Sommer vergangenen Jahres heute zum ersten Male wieder mit einiger Hoffnung auch auf Verwirklichung ausgesprochen werden kann. Diese günstige Gesamtlage ist jedoch nicht zum Wenigsten durch die Umgestaltung der Beziehungen Rußland's zu Deutschland geschaffen worden. Dieselben haben, wie von gut unterrichteter Seite verlautet, einen weit freundlicheren Charakter erhalten, dem zufolge die Rühle zwischen beiden Reichen einer wärmeren Temperatur gewichen ist, so daß eine abermalige Dreifachzerusammenkunft nicht zu den Unmöglichkeitkeiten gehört.

Der neuernannte deutsche Gesandte in Madrid, Legationsrath Stumm, ist auf seinen Posten abgereist.

Die Bergung des gestrandeten deutschen Postdampfers „Oder“ hängt, wie aus Aken gemeldet wird, ganz vom Wetter ab. Der untere Kielraum ist voll Wasser.

Zu den Teflo'schen Enthüllungen schreibt die „N. A. Z.“ noch: Fürst Gortschakow hatte sich durch diplomatische Formlosigkeit eine Lektion zugezogen, welche in der Entsendung des Herrn von Radomitz ihren Ausdruck fand. Gortschakow erkannte das recht wohl, und um sich aus der Verlegenheit zu ziehen, erforderte die Meldung, Radomitz habe wegen eines Angriffes auf Frankreich angefragt. Außerdem wollte Gortschakow sich in der Pariser Presse gefeiert sehen, und daher wurde das Märchen verbreitet, Deutschland wolle über Frankreich herfallen und müsse von Gortschakow abgehalten werden.

Vor Auswanderungen nach der Kolonie Santa Theresa in Uruguay wird in einer Zuschrift an die „Post“ gewarnt. Dort hin gegangene Auswanderer haben ungemein mißliche Erfahrungen gemacht.

In Paris ist die so schwer überwundene Ministerkrise — und mit ihr Boulanger — schon halb vergessen, man spricht kaum noch davon. In der Kammer haben die Monarchisten den Versuch gemacht, auch Boulangers Militärgesetze total zu beseitigen. Der Bischof Freppel beantragte die Vertagung der Berathung derselben bis zur nächsten Session, drang aber damit, da auch Ministerpräsident Rouvier lebhaft protestirte, nicht durch. Mit 446 gegen 60 Stimmen wurde Freppel's Antrag abgelehnt. — Zwei Straßburger Studenten waren nach Nancy gekommen und promentirten Abends auf dem Marktplatz. Sofort entstand ein Aufruhr und Polizisten brachten die beiden harmlosen Leute zur Wache. Die Menge aber zog mit Hochrufen auf Frankreich und Boulanger hinterher. Die Republik war wieder einmal gerettet. — Die Rabiaten wollen dem Kabinett beim Militärgesetz eine neue Schlacht liefern, indem sie dasselbe zwingen, sich für die Dienstpflicht der Geistlichen auszusprechen. In

Sie verneinte lebhaft, um dann ihr Haupt an seine Schulter zu lehnen.

Eine Weile schwiegen Beide.

„Wißt Du mir eine Bitte gewähren, Markus?“ fragte sie dann.

„Könntest Du zweifeln, Barbara?“ versetzte er, voller Bärtlichkeit zu ihr niederblickend. „Was ist es? Sprich?“

„Ihr Antlitz schmeigte sich fester an seine Brust.“

„Laß mich in die Rosenvilla zurückkehren, Markus!“ flüsterte sie leise.

In Neville Hatton's Augen leuchtete es auf.

„In die Rosenvilla zurückkehren?“ wiederholte er. „Ist das Dein Ernst, Barbara?“

Ihre Augen standen voller Thränen, während sie mit unsicherer Stimme flammelte:

„Ja, o, ja, Markus! Ich könnte sonst nirgends mehr glücklich sein!“

„Und Graf Elsbale, Barbara? Verläßt Du ihn so leicht den Herzens?“

„Er hat keinen Sohn!“

„Dieser Sohn aber wird niemals im Stande sein, die Stelle der Tochter auszufüllen, welche er so zärtlich geliebt hat!“

Sie antwortete nicht, sondern barg nur ihr Antlitz fester an seine Schulter.

„Graf Elsbale liebt Dich aufrichtig und innig,“ fuhr er fort.

„Er hat es mir selbst gesagt und sprach die laute Wahrheit, ich bin dessen gewiß. Der Irrthum, welchen ich bezüglich Deiner Abkennung gemacht, ist für ihn ein Segen gewesen, Barbara. Er hat denselben nur beklagt, weil Dir daraus Schmerz erwachsen ist. Es wäre ein schlechter Dank für seine Liebe, mein Kind, wenn Du ihn verlassen wollest. Er ist ein alter Mann. Er hat Dir eine vollkommen selbstlose Zuneigung entgegengebracht. Ich halte es für Deine Pflicht, bei ihm zu bleiben, Barbara!“

(Fortsetzung folgt.)

Auf der Bühne des Lebens.

Roman von Max von Weichenhurm.

(57. Fortsetzung.)

[Nachdruck verboten.]

„Wer sind wir“, Markus? Du und Tante Clavering, oder Du und der Onkel?“

„Dünkt es Dich so sehr seltsam, wenn ich von dem Grafen von Elsbale und mir spreche und zwar unter der Bezeichnung „wir“? Er war sehr gütig gegen mich, Barbara, viel gütiger, als ich es verdiene!“

Sie schüttelte mit einem matten Lächeln den Kopf.

„Ihr seid also Freunde, Markus?“

„Wahre Freunde für immer!“

„O, welche Wohlthat ist es mir, solche Kunde zu vernehmen. Du weißt, wie gütig er gegen mich gewesen ist, Markus?“

„Er ist Dir aus vollem Herzen zugethan, Barbara!“

„Ja, er muß mich innig lieben, um die Schmach übersehen zu können, welche an meiner Geburt haftet!“ erwiderte sie nicht ohne Bitterkeit.

„Es wäre ungerecht, Dich für Deine Geburt verantwortlich machen zu wollen, geliebtes Kind!“

„In Deinen Augen vielleicht!“ meinte sie mit matten Lächeln.

„Auch in den meinen, Barbara. Hat Mrs. Clavering Dir übrigens erzählt, daß es eine ganze Menge Neues zu hören giebt?“

„Ja, — um was handelt es sich?“

„Du entsinnst Dich der traurigen Geschichte von dem Tode des ältesten Sohnes des Grafen von Elsbale?“

„Ja!“ erwiderte sie hastig, indem sie mit plötzlich erwachendem Interesse ihm ihr Antlitz zuwandte.

Es waltete ein Irrthum ob, liebes Kind. Neville Hatton ist bei jenem Eisenbahn-Unfall nicht getödtet worden.

„Nicht getödtet worden?“ wiederholte sie verwundert.

„Nein. Er hatte seinen Ueberzieher einem seiner Mitreisenden geliehen, der getödtet ward, aber in Folge des Zusammenstoßes so entstellte war, daß eine Agnoscirung zur Unmöglichkeit wurde. Nur nach den Kleidern urtheilend, glaubte man,

diesem Falle würden die Monarchisten gegen Rouvier stimmen. Boulanger ist immer noch in Paris und hat die Stadt nicht verlassen.

In **Petersburg** giebt es viel zu denken, daß dem bekannten panslawistischen General Bogdanowitsch der Abschied bewilligt worden ist. Man erinnert sich, daß Bogdanowitsch der Verfasser der Schrift „Die russisch-französische Alliance“ ist und ist geneigt, in seiner Verabschiedung das erste leise Anzeichen einer deutschfreundlichen Rückwendung in der auswärtigen Politik zu erblicken. Freilich, eine Schwalbe macht noch lange keinen Sommer. — Die Russen haben das bisher bulgarische Gebiet Kerkir befestigt; 14 bulgarische, russenfreundliche Beamte sind von Afghänen ermordet worden. Man sieht, wie Rußland langsam, aber um so sicherer seine Grenzen nach Centralasien vorstößt. — Russische Blätter behaupten, die Truppen des Emirs von Afghanistan hätten von den ausständischen Ghilzais eine schwere Niederlage erlitten, der Aufstand greife in Folge dessen immer weiter um sich. Die Festung Herat wird immer mehr verstärkt. — Ein Tagesbefehl des russischen Kriegsministers beruft Reservisten der Infanterie und was die Leute privilegierter Dienstklassen und Freiwillige des Jahrganges 1882, sowie Mannschaften des Jahrganges 1877 zu wöchentlichen Übungen für Mitte September ein. — Der Chef der englischen Abtheilung der afghanischen Grenzregulierungscommission ist zur Einholung von Instructionen nach London gereist. — Aus Petersburg wird der Köln. Btg. gemeldet, daß General Raulbars „der Bulgare“ dort sehr gemäßig auftritt. Er tabelt entschieden die Heereisen gegen Deutschland und warnt vor Unterschätzung der österreichischen Armee. Hat der Mann doch eine gute Seite!

Gladstone, von dem man lange nichts gehört, macht auch wieder einmal von sich reden. Er ist von seinem Landsitz Hawarden nach Swansea gereist, wo eine große liberale Versammlung stattfinden wird. Auf allen Stationen, an welchen der Zug hielt, wurde der „große alte Mann“ von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Mehrere Städte brachten Geschenke dar, insbesondere Erzeugnisse der heimischen Industrie. Gladstone hielt mehrere Ansprachen, in denen er aber regelmäßig nur betonte, er halte an seinem alten irischen Programm fest. Auch auf der Parteiversammlung brachte er dies zum Ausdruck mit dem Hinzufügen, auch Wales müsse eine eigene Selbstverwaltung haben. So weit ist es aber noch lange nicht.

In dem **Organ** des italienischen Kultusministers wird betont, eine Ausöhnung zwischen Staat und Kirche für beide Theile zu empfehlen, eine Landabtretung an den Papst aber unmöglich. Das Garantiegesetz sei zu ändern. — Kardinal Rampolla ist nunmehr offiziell zum Staatssecretär ernannt worden. In St. Silken hat die radikale Partei eine Versammlung einberufen, um gegen die Versuche zu protestiren, zwischen dem Vatikan und Italien eine Verständigung herbeizuführen.

Aus **Mons** wird telegraphirt: In Folge eines falschen Gerüchtes, daß in Flénu der Lohn herabgesetzt werden solle, haben 1000 Arbeiter dort ihre Thätigkeit eingestellt. Dagegen wird in der Umgebung von Hornu wieder gearbeitet.

Ein **englisch-türkisches** Uebereinkommen wird in den nächsten Tagen erwartet, durch welches die Türkei Cypern definitiv an England abtritt.

Die **Schriften auf Reta** beschlossen, Vertreter als eine Art Commission nach Constantinopel zur Darlegung ihrer Beschwerden und gemeinsamen Erwägung der Abhilfe zu schicken. Es soll Aussicht auf einen günstigen Empfang der Abgeordneten und Beilegung der Schwierigkeiten vorhanden sein.

Von einem **elfachen Mord**, der sich in Kurache in Indien zugetragen, und den wir schon kurz erwähnten, wird über London folgendes Genauere berichtet: Ein Sapoy des 26. einheimischen Infanterie-Regimentes wurde von der „Mordwuth“ befallen, nachdem er in den Besitz von 40 scharfen Patronen gelangt war. Er erschoss zuerst zwei Kameraden, die in der Kasernen-Verandah ruhig schliefen. Es wurde Lärm geschlagen, allein bis Tagesanbruch konnte nichts gethan werden, worauf Abtheilungen nach verschiedenen Richtungen entsandt wurden, um den Mörder zu ergreifen. Mittlerweile hatte dieser sich nach dem Soldatenbazar begeben und erschoss dort vier Ladenbesitzer, die außerhalb ihrer Häuser schliefen. Dann erschoss er fünf Wagenführer. Als er fand, daß er verfolgt wurde, suchte er Zuflucht hinter einer Steinmauer, von wo er viele Schüsse abfeuerte. Endlich in die Enge gedrängt, tödtete er sich selber durch eine Kugel.

Der Senat in **Madrid** hat einen Antrag auf Erhöhung der Getreidezölle mit 89 gegen 36 Stimmen abgelehnt.

Provincial-Nachrichten.

— **Kulmsee**, 2. Juni. Auf dem gestrigen Remontemarkt sind von 49 der Commission vorgeführten Pferden nur 4 angekauft worden.

* **Kulm**, 2. Juni. Der hiesige Arzt Dr. Rydygier hat sich um eine Professur an der Universität in Krakau beworben. Der Minister Gantich zog aber den Sprecher Dr. Madl'a vor. Darüber sind die polnischen Blätter sehr entrüstet. Dr. Rydygier hat sich in München naturalisiren lassen, wohnt aber hier und leitet seine hier eingerichtete Klinik.

— **Filehne**, 2. Juni. Am Sonnabend entging ein Eisenbahnzug mit knapper Noth einer großen Gefahr. Ein Zimmermann von hier, der in Kreuz in Arbeit stand, soll in der Nähe von Kreuz eine Eisenbahnschwelle über die Schienen gelegt haben, um den Zug zum Entgleisen zu bringen. Zum Glück wurde das Hinderniß vom Zugführer rechtzeitig bemerkt. Der Zimmermann wurde gefesselt in das hiesige Amtsgerichts-Gefängniß eingeliefert, ist aber vorgestern bereits nach Schneidemühl transportirt worden.

— **Königsberg**, 2. Juni. Das in den letzten Tagen eingetretene Falschment eines unserer hervorragenden Juweliergeschäfte (Kalemann) hat in gewerblichen Kreisen große Aufregung hervorgerufen. Die Passiven sollen über eine halbe Million Mark betragen. Mehrere andere ähnliche Geschäfte sind in Mitleidenchaft gezogen und haben gleichfalls ihre Zahlung eingestellt. Man spricht, daß auch verschiedene Gewerbetreibende in der Provinz durch das Falschment mehr oder weniger vor die Existenzfrage gestellt worden.

— **Bromberg**, 3. Juni. Gestern gegen Abend ereignete sich auf dem Hofe des Neubaus Bahnhofsstraße Nr. 93 ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Gerade in dem Augenblicke, als der Klempnerlehrling Paul Koch mit zu steuernden Arbeiten den Hof des genannten Grundstücks passirte, stürzte die Giebelspitze des Mauerwerks herab, und begrub den Lehrling unter

sich. Derselbe wurde zwar noch lebend unter dem Schutt hervorgezogen, doch waren seine Verletzungen derart schwer, daß er bereits nach etwa einer Viertelstunde verstarb. — Im Krug des Dorfes Szymborze kam es vor einigen Tagen zwischen einem Arbeiter und einem Maurer zum Streit, der damit endete, daß der Arbeiter dem Maurer mit einem Stocke einen Stoß in das Gesicht unterhalb des linken Auges versetzte. Der Stoß muß mit großer Wucht geführt worden sein, denn der Maurer stürzte sofort zu Boden und verstarb bald darauf. Die Untersuchung ist im Gange, und auch die gerichtliche Leichenöffnung angeordnet.

— **Fische**, 1. Juni. Der letzte Gewittersturm hat in der Oberförsterei Hagen großen Schaden angerichtet. Von dem Windbruch werden etwa 1000 Meter Holz eingeschlagen werden. — Unter den Schweinen räumt wieder der Rothlauf bedenklich auf. Ein Trost ist es noch, daß die Schweine nicht preisen und daß viele Ferkel geboren werden, durch die der Ausfall in der Stückzahl reichlich ersetzt wird. Beim Mühlenbesitzer R. in Klungermühle brachte ein Mutterchwein 18 Junge zur Welt!

Locales.

Thorn, den 4. Juni 1887.

— **Personalien**. Der Gerichtsassessor Paul Meyer in Tilsit ist zum Staatsanwalt bei dem Landgericht in Thorn ernannt worden.

— **Coppernicus = Verein**. Montag, den 6. Mai er. Sitzung des Coppernicus = Vereins.

— **Die freiwillige Sanitätscolonne** unseres Krieger-Vereins beabsichtigt am Sonntag den 5. d. Mts. Nachm. 4 Uhr ihre Übung, über welche wir in unserem Blatte wiederholt berichteten, zum Abschluß zu bringen. Die Schlußübung findet am linken Flügel des Brückentopfes, Lade-Kampe, Bahnhof Thorn statt. Unseren geehrten Lesern werden wir über den Verlauf der Übung Näheres mittheilen, nur wollen wir noch darauf hinweisen, daß nach der Übung ein geselliges Beisammensein der Mitglieder zur Feier des ersten Stiftungsfestes der Colonne bei Nicolai (früher Sildebrandt) stattfinden wird.

— **Sommerfest des Ficht = Vereins**. Im Anschluß an unsere frühere Mittheilung über die vom Fichtverein für Sonntag in Aussicht genommene Wiederholung des am 2. Hingstfeiertage veranstalteten Sommerfestes, theilen wir unseren geehrten Lesern hierdurch mit, daß eine solche Wiederholung nur bei absolut günstigem Wetter stattfinden wird.

— **Theater**. Die für gestern im Sommertheater angekündigte Aufführung der Mannsfeld'schen Gesangs-Posse „Spottvögel“ war, wegen zu schwachen Besuchs in Folge des den ganzen Nachmittag und bis in die Abendstunden hinein anhaltenden heftigen Regens, von der Direction abgesagt worden.

— **Die österreichische Mädchencapelle, Streichconcert**. 10 Mädchen im Alter von 14 bis 17 Jahren, ein Knabe und Director Kauscher, unter Leitung der kleinen Lucie Kauscher werden im Laufe der nächsten Woche im Gartensalon des Schützenhauses einen Cyclus von Streichconcerten veranstalten. Ueber die Leistungen der Capelle läßt sich der Recensent des Berliner Vocalanzeigers unterm 10. Januar d. J. wie folgt aus: Die erste österreichische Mädchen-Capelle, bestehend aus 10 jungen, hübschen Mädchen, welche gegenwärtig hier im „Gehölz“, Friedrichstraße 178, Concerte giebt, bietet wirklich, etwas Neues und Ueberraschendes, indem hier nicht nur dem Ohr, auch dem Auge in der That etwas Schönes, bis jetzt Unübertroffenes geboten wird. Doch abgesehen hiervon, daß man mit dieser neuen Specialität dem Auge Concessionen macht, so sind auch die Leistungen dieser kleinen Künstlerinnen unbedingt ausgezeichnet zu nennen, nicht nur, daß die kleine Directrice ihre Violine und ihr Directorium mit einer feinen Eleganz und Sicherheit beherrscht, so sind auch die Solo-Vorträge der kleinen Cellistin und Flötestin als sehr gut zu bezeichnen, auch ebenso ist auch die Execution der Böden von der ganzen Capelle ausgezeichnet, da man, wenn man den Tönen dieser kleinen Capelle lauscht, nicht merkt, und es auch vergißt, daß es wirklich Kinder sind, denn was Nuancen, Rhythmus, das forte und piano, überhaupt alle Vortragsweisen eines guten künstlerischen Zusammenspiels betrifft, so sind die Leistungen dieser ersten österreichischen Mädchencapelle ebenfalls ausgezeichnet zu nennen und man kann mit gutem Gewissen jedem Musikfreunde, was hier noch besonders in die Wagtschale fällt, jeder Musikfreundin den Besuch dieser Concerte nur bestens empfehlen.

— **Die Theateraufführungen** werden von jetzt ab, im Falle ungünstiger Witterung, nicht im Sommertheater, sondern im Stadttheater stattfinden und es wird dies in jedem Falle spätestens Nachmittags 5 Uhr durch besondere Affichen an den Anschlagbrettern, sowie durch Aushängen einer Fahne aus dem Stadttheatergebäude bekannt gemacht. — Alles Nähere in Beziehung auf die Preise der Plätze ergeben die Inserate und die Zettel.

— **Schülerausflug**. Heute besuchten unter Führung eines Lehrers etwa 25 Schüler der oberen Klassen des Gymnasiums zu Kulm unsere Stadt und nahmen deren Alterthümer und Sehenswürdigkeiten in Augenschein.

— **Auf der 7. Westpreussischen Provinzial = Lehrer = Versammlung in Thorn** werden a. A. folgende Thematia verhandelt werden, welche vom Centralvorstand des deutschen Lehrervereins auch auf die Tagesordnung des deutschen Lehrertages für das Jahr 1888 gesetzt worden sind: 1) Allgemeine Volksschule. 2) Die ärztliche Beaufsichtigung der Schulen. 3) Die Nothwendigkeit einer entschiedenen und all-gemeingültigen Vereinfachung unserer Rechtschreibung. 4) Sind öffentliche Schulprüfungen nothwendig und wünschenswerth?

— **Die Kurzsichtigkeit der Schüler unserer Lehranstalten** nimmt in einer wahrhaft erschreckenden Weise zu, besonders ist dieses Uebel in unseren höheren Lehranstalten verbreitet. Die Anzahl der kurz-sichtigen Schüler hat ihren Grund nicht allein in dem stundenlangen Lesen und Schreiben, sondern in der Art, wie die Schüler ihre Augen bei dieser Beschäftigung mißbrauchen. — In der Schule werden die Lehrer stets von den Direktoren angehalten, dafür zu sorgen, daß die Schüler beim Lesen und Schreiben die zur Erhaltung der Augen erforderliche Stellung einnehmen. Nicht so ist es jedoch bei den häuslichen Arbeiten. Wägen diese Beilen dazu dienen, daß die Eltern nach besten Kräften zur Erhaltung eines der edelsten Organe ihrer Kinder beitragen! Es sind hauptsächlich zwei Momente die beobachtet werden müssen. Erstens dürfen die Kinder niemals die Augen dicht an das Buch, mit dem sie sich beschäftigen, bringen, sondern müssen das Gesicht möglichst weit von demselben entfernen. Es ist eine durch Bequemlichkeit entstandene Angewohnheit, die aber weit verbreitet ist, beim Lesen und Schreiben das Gesicht auf den linken Arm zu legen, so daß nur eine geringe Entfernung zwischen den Augen und dem Buche bleibt. Nur durch fortwährende Ermahnungen kann den Kindern diese den Augen so schädliche Unsitte abgewöhnt werden. Zweitens dürfen die Eltern unter keinen Umständen dulden, daß ihre Kinder auch nur kurze Zeit in der Dämmerstunde lesen oder schreiben. Nur wenn in der angegebenen Weise Eltern und Lehrer gemeinsam zur Erhaltung der Augen unserer Schulkinder Hand in Hand geben, kann dieser allmählichen Vernichtung der Seehärfähigkeit erfolgreich Einhalt gethan werden.

— **Bezirks-Eisenbahnrathe**. Die zweite diesjährige Sitzung des Eisenbahnrathe für den Bezirk der Königl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg ist nunmehr definitiv auf den 14. Juni in Bromberg anberaumt. Auf der Tagesordnung steht diesmal eine Menge von Initiativ-Anträgen der Mitglieder. Unter den Vorlagen der Direction ist von hervorragender Bedeutung eine solche über die von dem deutschen Land-wirtschaftsrath angeregte Aufhebung der Ausnahmetarife für Waizen aus Rumänien und Ungarn nach den östlichen Provinzen. Da in der Sitzung des Bromberger Bezirks-Eisenbahnrathe vom 18. Juni 1884 namentlich auch von landwirtschaftlicher Seite die dauernde Beibehaltung der erwähnten Ausnahmetarife im allgemeinen Interesse der Land-wirtschaft als geboten bezeichnet und mit großer Mehrheit befürwortet worden ist, so wünscht die Eisenbahnverwaltung ein nochmaliges Votum des Bezirks-Eisenbahnrathe über diese Angelegenheit. — Schließlich steht auf der Tagesordnung noch eine Besprechung des nächsten Winter-Fahrplans, dessen Entwurf aber noch nicht vorliegt.

— **300 Mark Belohnung**. Am 28. November. v. J. ist der Schlosser Bollschläger auf der Schneidemühl-Berliner Eisenbahnstrecke unweit Stöwen in der Nähe der in Rattun belegenen Wärbubude Nr. 193 aufstehend erschlagen aufgefunden worden. Die Königl. Regierung zu Bromberg hat nunmehr auf die Entdeckung des bisher unermittelt gebliebenen Täters eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt.

— **Selterwasser**. Die Frage wie sich das Selterwasser gegenüber den Mikroorganismen verhält, hat durch die Untersuchungen von Dr. M. Hochstetter eine Klärung erfahren. Wie die „Pharmazeut. Btg.“ berichtet, war frisch bereitetes Selterwasser im allgemeinen sehr keim-reich, eine Erscheinung, die darin ihre Erklärung findet, daß einestheils die benutzten Flaschen naturgemäß Keime enthalten, andertheils das destillierte Wasser, welches zur Herstellung des künstlichen Selterwassers dient, Keime aufnimmt, ehe es zur Verwendungs gelangt; das Filtriren des Wassers erwies sich als unvortheilhaft, da es zur Vermehrung der Keime beitrug. Bezüglich des Flaschenverschlusses zeigte es sich, daß Flaschen mit Patentverschluß weniger Keime von Schimmelpilzen enthielten, als solche mit Korkverschluß. Der Keimreichtum des Selterwassers ist indeß, so lange es sich um harmlose Wasserbakterien handelt, ebenso wenig von Belang für die Gesundheitsverhältnisse des Genußenden, wie z. B. der des Kases. Von hygienischer Bedeutung sind erst die Versuche, welche feststellen, wie sich krankheitszeugende Mikroorganismen verhalten, wenn sie dem Selterwasser künstlich zugefügt werden. Hier stellen sich bedeutende Unterschiede zwischen den verschiedenen Arten der Organismen heraus. Während zum Beispiel die Typhusbacillen einige Tage bis wochenlang entwicklungsfähig blieben, starben die Cholera-bacillen schon nach einigen Stunden, weil auf sie die im Selterwasser enthaltene Kohlensäure wahrscheinlich spezifisch giftig wirkt. Die letztere Beobachtung ist deswegen von besonderem Werth, weil sie lehrt, daß man in Cholerazeiten Selterwasser, welches mehrere Tage unter starkem Druck gelagert hat, also besonders kohlensäurig ist, ohne Gefahr einer Ansteckung trinken kann. Immerhin schließt der Genuß von Selterwasser nicht unter allen Umständen eine Ansteckung aus. — Die Quintessenz dieser Untersuchung ist also praktisch folgende: 1. das ältere Selterwasser, das längere Zeit unter starkem Druck gelagert hat, ist dem frisch bereiteten vorzuziehen; 2. die zur Benützung kommenden Flaschen müssen aufs sorgfältigste gereinigt sein; 3. ist das unter Patentverschluß gehaltene Brausewasser besser, als das in Flaschen mit Korkverschluß aufbewahrte. — Bei Beginn der heißen Jahreszeit empfiehlt es sich also, das Publikum darauf hinzuweisen, den Bedarf an künstlichen Brausewässern nur aus Fabriken zu beziehen, die durch ihr Renomee die Garantie bieten, daß die abgegebenen künstlichen Brausewässer unter Beobachtung der peinlichsten Sorgfalt und Reinlichkeit hergestellt werden.

— **Unsere Rosen**. Bald werden die Rosen in Knospen stehen. Will man recht große vollkommene Blumen erhalten, so lasse man jedem Zweig nur einige Hauptknospen und breche die überflüssigen Anfangs dieses Monats aus, man wird sich besonders bei Sorten, die gern sechs bis acht und noch mehr Knospen auf einer Blüthenstange bilden, wundern, welche prachtvolle vollkommene Blumen sich einzeln stehend dann entwickeln. Recht fleißig müssen in diesem Monat die grünen Raupen, welche sich in die Knospen und in die Gipfel der Triebe einspinnen, abgepickt werden, in manchen Jahren stellen diese Raupen den ganzen Rosenstiel in Frage und es giebt dagegen kein anderes Mittel, als das fleißige, wöchentlich tägliche Abpicken der Knospen. Ende des Monats beginnt die Rosenblüthe und damit auch die erfreulichste Zeit für den Rosenfreund; die Sorten können nun nachgesehen werden, ob Farbe und Beschreibung mit dem Katalog übereinstimmt; verloren gegangene Namen werden ersetzt und überhaupt Ordnung im Sortiment geschaffen. Blumen, die zu Bouquets verwendet werden, brauchen nicht mit langen Stielen geschnitten zu werden, — es ist wohl die Meinung verbreitet, je länger die Rose mit dem Zweige geschnitten wird, je länger halten sie — dem ist aber nicht so, wenn das Bouquet mit kurzen Stielen gebunden, täglich öfters überspritzt und kühl gestellt wird, hält es sich so lange, wie das mit lang geschnittenen Zweigen. Die verblühten Blumen sollen täglich, ehe sie abfallen, abgeschnitten werden; die Beete bleiben reinlich und die Pflanze sieht frischer und besser aus. Die Blumenstengel werden nach der Blüthe je nach Bedürfnis für Form und Kraft der Pflanze mehr oder weniger zurückgeschnitten. Es kann auch in diesem Monat noch aufs treibende Auge okulirt werden.

— **Schwurgericht**. Die nächste Sitzungsperiode des Schwurgerichts beginnt, unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirectors Herrn Worze, am 20. Juni. Für dieselbe sind als Geschworene einberufen: Bankvorsteher Carl von Pagowski-Thorn, Kaufmann Bernhard Kronsohn-Gollub, Fabrikant Siedau-Moder, Brauereibesitzer Max Sprenger-Briesen, Rentier Langer-Strasburg, Administrator Ernst Lange-Kontorf, Gutsbesitzer Feldteller-Kieseler, Gymnasiallehrer Dr. Heyne-Thorn, Seminar-Director Göbel-Löbau, Rittergutsbesitzer Kurt von Kries-Friedenau, Hotelbesitzer Schulz-Kulmsee, Gutsbesitzer Zielinski-Fortamt Kruskin Gutsbesitzer Oskar Liebert-Kuhn-Gut Gollub, Gutsbesitzer Paul Schmelter-Bergheim, Eisenbahnbetriebssecretär Kähring-Thorn, Gutsbesitzer Alexander Rothermundt = Neu Schöensee, Gutsbesitzer Klingpörn = Wonna Rittergutsbesitzer Kulow-Griewenhof, Gutsbesitzer Friedrich Bayer-Schönowo, Gutsbesitzer Leopold Neuman-Kontorf, Rittergutsbesitzer Joseph von Gajewski-Plontowo, Gutsbesitzer Wladislaus Hille-Rosoff Gymnasialrector Hade-Löbau, Gutsbesitzer Bernhard Dommes-Morchn, Obersteueramtscontrollleur Eichholz-Thorn, Rittergutsbesitzer Steffens-Bayersee, Gymnasiallehrer Adolf Großmann-Reumart.

— **Unglücksfall**. Durch unvorsichtiges Lehnen der Pferde gerieth heute Vormittag ein Farnal, welcher Getreide abgeladen hatte, am Seglerthore, mit dem Fuhrwerk in die Weichsel. Eines der beiden Pferde war durch den Strom schon unter die am Ufer lagernden Röhre getrieben, wurde aber, durch die am Weichselufer beschäftigten Arbeiter noch glücklich gerettet, wenn es auch verschiedene Quetsch- und andere Wunden davongetragen hat.

— **Gefunden** wurden: In der Bromberger Vorstadt ein Lazareth-gebülsenbest und am Weichselufer in der Nähe der Defensionskaserne eine Pferdebestall. Die Berhalter können sich im Polizei-Secretariate melden.

— **Verhaftet** sind 13 Personen.

Tomaszow, in Polen, den 1. Juni. Den bisher hier bestehenden deutschen Musikverein und Turnverein hat die russische Regierung verboten. In Lodz hat man den Chansonistinnen unterzogen, in öffentlichen Lokalen deutsch zu singen. Was man damit bezwecken will, ist sehr schwer zu errathen.

— **Warschau**, 1. Juni. Herr Bezobrazow, Mitglied der Commission, welche ein Gesetz über die Naturalisierung der Fremden ausarbeiten soll, hält sich augenblicklich hier auf, zum Zwecke der Abhaltung von Conferenzen. Man sagt von Herrn Bezobrazow, daß er ein Anhänger des bekannten Ratkoff ist.

Aus Nah und fern.

— **Unfälle bei Stiergefechten.** Aus Madrid meldet man, daß bei den Stiergefechten, die in den letzten Wochen in Saragossa stattfanden, ein Stier in das Amphitheater sprang. Die erschrockenen Zuschauer flüchteten sich und es entstand ein fürchterliches Gekränge, daß 21 Personen verwundet wurden. Der Stier mußte getödtet werden. In Sevilla wurde der Toreador Morantines von einem Stier aufgespießt. Der Zustand des Verletzten ist sehr bedenklich.

— **Georgette.** Es ist eine Geschichte für Possenbichter, die wir nachstehend erzählen, nur müßte sie lustiger enden. In einer Stadt des südlichen Frankreich verlor der jugendliche Georges D. das Amt eines untergeordneten Postbediensteten. Sein Gehalt war sehr klein, daher die Verführung eines Angriffes auf die Kasse sehr groß. Er erlag auch dieser Verführung und entfloß mit dem veruntreuten Gelde. Nachdem die Summe verbraucht war, trieb ihn die Angst ins väterliche Haus, wo er seine Schuld eingestand. War man hier auch im ersten Augenblicke sehr unangenehm überrascht, so dachte man doch sofort an die Rettung des Kindes und versah dabei — Georges war erst 17 Jahre alt, schwächling im Geiste, wie von Milch und Blut — auch eine bizarre Idee. Georges ward in eine Georgette verwandelt und durch einen bewährten Freund in Paris in einem großen Modewaaren-Magazin als Lehrling untergebracht. Das neue Lehrlingstheiß zeigte sich sehr ästhetisch, doch mit einem Mädchen aus der Provinz, das zum ersten Male das Vaterhaus verlassen, mußte man nachsichtig sein. Und so schüchtern benahm sich die Kleine. Sie zog Abends nach gethauer Arbeit sich von den übrigen Mädchen zurück unter dem Vorwande, Nemandem zur Last fallen zu wollen und war regelmäßig, die Mädchen schliefen alle in demselben Zimmer, die erste zu Bett. Nach einigen Monaten bewegte sie sich schon etwas feiner, hielt aber streng auf Anstand. Inzwischen hatte aber die Untersuchung über den Verlust in der Postkasse ihren Fortgang genommen, und durch Briefe, die von den Eltern Georges nach Paris gingen, erfuhr man den Aufenthalt und die Umwandlung. Einem schönen Tages mußte Georgette trotz des Protestes der Geschäftsinhaberin in ein Gefängniß wandern. Ihre früheren Kameradinnen aber waren trostlos, daß sie sich so hatten irreführen lassen.

Ulleri.

Aus Rostroma an der Wolga wird telegraphirt, daß daselbst hundert Häuser, darunter das Conventorium und zwei Nonnenklöster, abgebrannt sind.

Das beste Geschäft ist die Spekulation auf die Thorheit der Menschen. In Berlin starb in diesen Tagen eine „Wahrja“, welche ein Vermögen von 30000 Mk. in guten Papieren bedürftigen Verwandten hinterließ.

Die Springprozeßion von Eßternach ist auch in diesem Jahre in herkömmlicher Weise gefeiert. An derselben beteiligten sich etwa 1600 Sänger, 2030 Peter und mindestens 9—10000 Springer.

Im Großherzoglichen Hoftheater zu Weimar gab es ebenfalls eine Panik. Im Parquet brach ein Zuschauer mit seinem Stuhl zusammen. Die dadurch entstandene Unruhe scheint vielfach als Feuerlärm aufgefaßt zu sein, ein großer Theil des Publikums drängte lebhaft den Ausgängen zu. Nur sehr allmählig gelang die Wiederherstellung der Ruhe.

In Gark a. Oder erschöpfte ein Lehrer, der mit einem Teschin Krähen schießen wollte, aus Versehen seine junge Frau. Der unglückliche Gatte stellte sich selbst dem Gerichte.

Durch den großen Hafenbrand in Hamburg ist ein Schaden von gegen 5 Millionen Mk. verursacht worden. Das Feuer entstand wahrscheinlich durch Selbstentzündung. Drei Personen sind umgekommen, davon eine Frau und ein Kind.

Ein neue Wassergefahr wird aus Szegedin gemeldet: Die Theiß ist dort im schnellen Steigen begriffen. Eine Schleufe wurde vom Wasser durchbrochen, so daß eine ausgedehnte Ueberschwemmung der Felder erfolgte. Zahlreiche Arbeiter wurden aufgeboten, um dem weiteren Vordringen des Wassers entgegenzutreten. 100000 Joch der besten Felder sind verwüßt. Schade 10 Millionen.

Die Aufräumarbeiten in der niedergebrannten Pariser Oper sind beendet; 97 Leichen sind herausgeschafft, außerdem eine große Zahl menschlicher Gliedmaßen. Die Gesamtzahl der Todten beträgt, wie schon gemeldet, zwischen 130 und 140; andere Mittheilungen sagen 160, doch ist das wohl etwas zu hoch gegriffen.

2582 Thiere sind z. B. im Berliner Zoologischen Garten untergebracht: 90 Affen, 72 Raubthiere, 94 Nagethiere, 20 Dickhäuter, 13 Einhufer, 202 Wiederkäuer, 2 Zehnarme, 12 Beuteltiere, 3 Flossenthiere, 43 Rassehunde, 73 Raubvögel, 16 Eulen, 118 Papageien, 236 Singvögel, 144 Rassehühner etc.

Schiffsverkehr auf der Weichsel bei Thorn.

3. Juni cr.
Rotenberg durch Schiffer Friedenthal 6 Traktoren, 2843 kief. Rdbolz, Liebfleisch und Ragow durch Raben 7 Traktoren, 751 kief. Balken, 1199 kief. Mauerlatten, Timber und Sleeper, 57113 kief. einf. Schwellen, 262 eich. Plangons, 103 eich. dopp. und 1623 eich. einf. Schwellen, 160 Stabholz und 1104 Rd.-Eisen. Marawie Goldberg und Jul. Rüdgers durch Raban 1 Trakte, 27 kief. Mauerlatten, Timber und Sleeper und 14429 kief. einf. Schwellen. Druski u. Sohn 5 Traktoren, 1435 kief. Mauerlatten, Timber und Sleeper, 2763 kief. einf. Schwellen, 16530 eich. einf. Schwellen und 421 Rd.-Eisen. Elias von durch Grifal 2 Traktoren, 869 kief. Rdbolz, 375 kief. Mauerlatten, 71 kief. dopp. und 899 einf. Schwellen, 4 eich. Rdbolz und 13 Rd.-Eisen. Balzer Schumann durch Nieße 1 Trakte, 264 tann. Balken und 3385 eich. Plangons. J. Kretschmer durch Nieße 2 Traktoren, 520 tann. Balken, 1103 eich. Plangons, 279 eich. Weiden-Schwellen, 189 eich. dopp. und 1 einf. Schwellen. Jul. Wegener durch Goldstein 4 Traktoren, 2520 kief. Mauerlatten, 1811 kief. dopp. und 25829 einf. Schwellen. Tuchhändler durch Reim 10 Traktoren angemeldet.

Sonds- und Producten-Börse.

Telegraphische Schlusscourse.
Berlin, den 4. Juni.

Fonds: festlich.	4./6.87.	3./6.87.
Russische Banknoten	185—95	186—75
Warschau 8 Tage	185—85	186—65
Russische 5proc. Anleihe v. 1877	99—70	99—70
Polnische Pfandbriefe 5proc.	58—10	58—20
Polnische Liquidationsbriefe	54—80	55
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 proc.	97—50	97—30
Pölsener Pfandbriefe 4proc.	101—60	101—70
Oesterreichische Banknoten	160—35	160—45
Weizen: gelber Juni-Juli	188	188—50
Sept.-Oct.	175—75	175—25
Loco in New-York	97—50	97
Loco	128	127
Juni-Juli	129—50	129
Juli-August	130—50	129—50
Sept.-Oct.	134	132
Rübsöl: Juni	53—50	50—90
Sept.-Oct.	54	51—50
Spiritus: loco	48—50	48—60
Juni-Juli	47—50	47—40
August-Sept.	49	48—80
Sept.-Oct.	50—10	49—60
Reichs-Discontantio 3 pCt. Lombard-Binnsfuß 3 1/2 resp. 4 pCt.		

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 4. Juni. 1887.

Tag.	St.	Baromet.	Therm.	Windrich-	Windst.	Be-	Bemerkung
3.	2hp	755,0	+ 14,4	E 4	10		
	9h p	751,9	+ 13,8	E 5	10		
4.	7ha	749,7	+ 13,3	E 2	10		

Wasserstand der Weichsel bei Thorn 4. Juni 1,78 Meter

Buxin, Cheviot für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 Centimeter breit à Mt. 2.35 per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Buxin Fabrik-Depot. — Directer Versand an Private. Muster-Collectionen bereitwillig franco.

Matländer 15 Bre-Boose. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. 8 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 40 Pf. pro Stück.

Als Folgen des ewigen Kreislaufes der Natur begegnet man im Frühjahr häufigen Klagen über Kopfschmerzen, Müdigkeit in den Gliedern, Blüthenbrand nach Kopf und Brust etc. Man nehme die überall rühmlichst bekannten Apotheker R. Brandt's Schmeizerpillen und obige Erscheinungen werden alsbald verschwinden. Erhältlich à Schachtel 1 Mark in den Apotheken.

Am Montag, 20. Juni cr.

Nachm. 3 Uhr.
werbe ich in meinem Bureau hierelbst, die Seifen- und Lichtfabrik des verstorbenen Kaufmanns und Stadtraths Carl Wendisch in Firma J. M. Wendisch, mit Firma, den dazu gehörigen beiden Grundstücken Altstadt Thorn Nr. 435 und Altstadt Thorn Nr. 418 und den sämtlichen Fabrik- und Badeeinrichtungen im Auftrage der Erben veräußern. Das Grundstück Altstadt Thorn Nr. 435 besteht aus: einem Wohnhause (am Altstädter Markt) mit Seitengebäude nebst Hofraum, zwei Fabrikgebäuden und einem Hinterhause (in der Schillerstraße belegen) das Grundstück Altstadt Thorn Nr. 418 besteht aus: einem Speichergebäude (in der Schillerstraße) nebst Hofraum. Die Bedingungen des Verkaufs liegen im Bureau des unterzeichneten Notars zur Einsicht offen. Bezüglich der Beschaffenheit der Grundstücke wolle man sich im Comtoir von J. M. Wendisch hierelbst melden. Kaufofferten werden auch vor dem 20. Juni cr. im Bureau des Unterzeichneten entgegengenommen.
Thorn, den 20. Mai 1887.

Scheda,
Justizrath und Notar.

Wollmarkt in Thorn
am 13. und 14. Juni cr.

bei rechtzeitiger Anmeldung. Lagerung in bedachten Schuppen. Jede Zufuhr ist beim Auffahren auf den Wollmarkt sofort dem Beamten der Handelskammer anzumelden. Anlieferung am 11. und 12. Juni. Waagen, Telegraphenamt, gute Restauration auf dem Wollmarkt.
Die Handelskammer für Kreis Thorn.

— **Versicherungs-Agenten,** — sowie vertrauenswürdigen Personen jeden Standes u. an allen Orten werden zum Verkauf von Staatspapieren, gesetzlich erlaubten Prämien und Anleihenloosen gegen monatl. Theilzahlungen bei hoher Provision gesucht; täglich. Verdienst 10—20 Mk. auch mehr.Adr. erb. an das Bankgesch. F. W. Mehl, Berlin SW., Wilhelmstraße 15.

— **Klavier** —
außer dem Hause unter billigen Bedingungen ertheilt Clara Janson, Tuchmacherstraße 155, 1 Tr.

Harzer Königsbrunnen.

Kohlensaures Mineralwasser,

wegen seiner seltenen Reinheit und Frische als diätetisches Getränk von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen, verkauft per Flasche 25 Pf. excl. Glas. (Wiederverk. Rabatt) die allgem. Niederlage für Thorn und Umgegend

L. Gelhorn,
Weinhandlung.

E. Drewitz-Thorn

offerirt zur Heu- und Getreideernte

Amerikanische Pferderechen, System:
Tiger & Hedlingsworth

mit gebrechten oder ungebrechten Achsen und Rädern unter Garantie der Verwendung besser Stahlfinken.

Die Holztheile sind aus bestem, jahrelang getrockneten, aßreinem Eschenholz.

Keine Handelswaare, sondern
Gebrauchswaare.

Prospecte und Preislisten gratis und franco!

Dr. Scheibler's
Mundwasser

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsraths Prof. Dr. Burow, verhütet das Stocken der Zähne, verhindert dauernd den Zahnschmerz, erhält das Zahnfleisch gesund und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde.
1/2 Fl. Mk. 1.—, 1/2 Fl. 50 Pf.

Dr. Scheibler's

Aachener Bäder

nach Analyse des Prof. J. v. Liebig, das zuverlässigste Heilmittel von Rheumatismus, Gicht, Drüsen und Gelenkleiden, Knochenentzündungen, Scropheln, Flechten, Hämorrhoiden etc.
1/2 Kr. 4.6 Vollbäder Mk. 4.—, 1/2 Kr. Mk. 2.25.

Allein bereitet in der Anstalt Hunkel, Bade-Surrogate von W. Neudorf & Co., Königsberg i./Pr. Jede Flasche von Dr. Scheibler's Mundwasser und Aachener Bädern muss außer mit dem Namen des Erfinders, Dr. Scheibler, auch mit unserer Firma W. Neudorf & Co., Königsberg i./Pr., versehen sein.

Niederlage in Thorn bei: **Hugo Claass, Apoth. J. Mentz, Apoth. Dr. Hübner, Adolf Meier.**

5000 Mark

werden auf 2 Grundstücke zur ersten Stelle zu 5 Procent im Ganzen oder auch getheilt gesucht. Näheres in d. er Expedition der „Thorn. Zeitung“.

2400 Mk. sind auf sichere Hypoth. gleich zu vergeben Wolski.

Ein **Bursche** kann sich melden bei **G. Neidlinger.**

Tüchtige

Schneidemüller

für Wollgatter, sucht bei hohem Lohn **Alfred Fabian,**
Bromberg.

Ein gut erhaltener

Schreibsecretär (antif)

bittig zu verkaufen. Zu erst Gymnasium

2 Treppen.

Impfisten

und

Impfscheine

sind vorrätig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Mein Hotel

in bester Lage der Stadt, woselbst Reisendenverkehr, bestehend in Restauration, Saal und Fremdenzimmer, habe ich pr. 1. Juli excl. Möbel auf längere Zeit zu vermieten.

M. Machowicz,
Breschen.

Wäsche-Fabrik

von

A. Kube,

143 Neustädt. Markt 143.

1 Treppe

neben dem Maurer - Amts - Hause, vis-à-vis dem Eingange der neust.

evang. Kirche

empfiehlt jeder Art

Herren-, Damen- und Kinder-

Wäsche.

Specialität:

Oberhemden

unter Garantie des Gutsitzens.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Gese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

In Thorn vorrätig in der Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Ausverkauf!

Die noch vorhandenen Bestände der

Rotterdammer

Kaffeerösterei

sollen schnellig gänzlich ausverkauft werden.

Thee's, Reis, Pflaumen, Cichorien pp.

werden unter den Einkaufspreisen verkauft.

M. Schirmer,
Berwalter.

In meinem **Neubau — Badestr. 50 —** ist vom 1. October d. J. ab noch eine Wohnung zu vermieten.

G. Soppart.

Gulmerstr. 305, Bell-Stage, neu renov. Wohn. an ruhige Miether vermietet
A. Preus.

Egler - Straße 119

1 herrschaftliche Wohnung vom 1. October zu vermieten.

Robert Majewski.

Wohnung 3 Zimm. m. geräum. Zub. zu v. Kl. Moder sia-à-vis dem alten Viehhof bei Casprowitz.

1 Wohnung zu vermieten Moder Nr. 2.

Schäfer.

1 Wohnung 4 Zim. u. Zub. von sof. zu verm. Zu erf. bei **Behold,**

Coppernicusstr. 210.

2 Mittelwohn. mit Garten auch

1 Speicher 2. Lin. z. v. W. Pastor.

Schülerstraße 429

in der 1. Etage ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, verfeuerungshalber zu vermieten.

G. Scheda.

Eine Wohnung part. (500 Mk.) ist v. 1. Julkr. z. v. Gerechestr. 122/23.

Eine freundl. möbl. Zimm. zu verm.

Annenstraße 181, 2 Treppen.

Eine Wohnung für 360 Mark von gleich zu vermieten Gulmerstr. 309/10.

Winkler.

Eine schöne Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör, ebenso eine Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör vom 1. October zu vermieten.

Moritz Leiser.

1 möbl. Zimmer, Kabinet sofort zu vermieten Martenstr. 285 part.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Keller für 460 Mk. z. verm.

Lewinsohn, Bädermeister.

Eine H. freundl. bequeme Wohnung Gulmer - Vorstadt zu vermieten.

Näheres bei **Fr. A. Endemann.**

Eine möbl. Vorderzimmer für 1 auch 2 Zim. m. a. o. Pension Windstr. 164 part. vis-à-vis dem neuen Pfarrhaus.

2 kleine Zäden zu vermieten.

Gustav Fehlaue.

Eine Baden Bettstr. 456 v. 1. Octbr. auch von früher zu verm. bei

A. Kirschstein.

1 m. B. sof. z. v. Egler-Str. 136, II.

Gedr. Jacobsohn, Ausverkauf, Auflösung des Geschäfts.



Heute Nachmittag 1 1/2 Uhr
entschieden nach langem, schwe-
ren Leiden unsere liebe Mutter,
die verwittwete Frau Staatsan-
waltsbote

P. Schwarzkopf
im noch nicht vollendeten 54. Le-
bensjahre.
Dies zeigen, um stille Theil-
nahme bittend, allen Freunden und
Bekannten an
Thorn, den 3. Juni 1887
die hinterbliebenen Kinder.

M. Schwarzkopf
Die Beerdigung findet Montag
Nachmittag 4 Uhr vom Trauer-
hause, Bromb.-Vorst. Schulstraße
aus, statt.

Bekanntmachung.

Es soll die Neuherstellung von
Wäschgerüsten auf dem Boden im
Hauptlazareth in öffentlicher Sub-
mission vergeben werden.

Hierzu ist ein Termin auf
Montag, den 13. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
im Bureau des Garnison - Lazareths
anberaumt, woselbst auch die Bedin-
gungen pp. zur Einsicht ausliegen.

Bekanntmachung.

Die Communalsteuer - Heberolle der
Stadt Thorn, für das Etatsjahr 1887/88
wird gemäß § 7 des Reguativs vom
20. Februar 1886 während 14 Tagen
und zwar

vom 6. bis 20. Juni cr.
in unserer Kämmerer-Kasse zur Einsicht
offen liegen. Beschwerden resp. Ein-
sprüche gegen die Veranlagung sind
binnen einer Präklusivfrist von 3 Mo-
naten nach der Bekanntmachung der
Heberolle, oder bei Veranlagung im
Laufe des Jahres nach erfolgter Be-
nachrichtigung der Steuerpflichtigen bei
uns anzubringen. Die Zahlung der
veranlagten Steuer darf indeß durch
einen Einspruch nicht aufgehalten wer-
den, muß vielmehr vorbehaltlich der
späteren Erstattung des etwa zu viel
Gezahlten in den — wie für die
Staatssteuer bestimmten — Fälligkeitster-
minen erfolgen.
Thorn, den 2. Juni 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für unser Wilhelm - Augusta - Stift
(Siechenhaus) suchen wir
zum 1. Juli cr.
einen unverheiratheten

Haussdiener.

Derfelbe wird Wohnung und Be-
lohnung im Hause und außerdem
180—200 Mk. Lohn jährlich erhalten.
Kräftige, zuverlässige und durchaus
nützliche Bewerber um diese Stelle
wollen sich in unserem Bureau II.
(Rathhaus, Erdgesch.) melden.
Thorn, den 4. Juni 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Militär-Anwärter Herrmann
Kauter ist mit dem heutigen Tage
bei der hiesigen Polizei - Verwaltung
als Polizei-Sergeant probeweise ange-
stellt, was zur allgemeinen Kenntniß
gebracht wird.
Thorn, den 2. Juni 1887.

Der Magistrat.

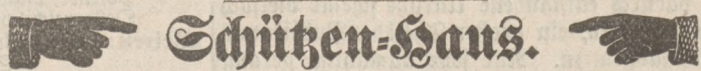
Polizeil. Bekanntmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß
gebracht, daß bei, einem auf diesseitige
Anordnung getödteten Pferd des Hotel-
besitzer Johann Arenz hier, Arbeiter-
Straße Nr. 126, die Rogkrankheit
konstatirt und daß zweite Pferd, ein
12jähriger Schimmel unter Stallperce
gestellt ist.
Thorn, den 3. Juni 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Convertirung der 5 pCt.
russ. Bodencredit - Pfandbriefe ver-
mitteln wir kostenfrei und ertheilen
jede weitere Auskunft. Thorer Credit-
Gesellschaft G. Prowe & Co.

Vorläufige Anzeige.



Schützen-Haus.

(A. Gelhorn.)

Streich-Concert

der ersten österreichischen Mädchen-Kapelle Rauscher.

10 Mädchen im Alter von 14 bis 17 Jahren und 1 Knabe und Director
Rauscher. Unter Leitung der kleinen Lucie Rauscher als Kapellmeisterin.

Am 27., 28. und 29. Juli a. c.
findet in Thorn
die VII. Westpreussische Provinzial-
Lehrer - Versammlung
statt.

Zur Beschaffung von Freiquartieren sind nachstehend angeführte Herren
zu einer Wohnungs-Commission zusammengetreten und werden in den nächsten
Tagen ihre Thätigkeit beginnen:

1. Bezirk: Böttchermeister Giesche, Redacteur und Sekretär der
Handelskammer Raschade, Klempnermeister Glogau.
2. Bezirk: Instru-
mentenmacher Meyer, Kaufmann A. W. Cohn, Lehrer und Organist Reiche.
3. Bezirk: Redacteur und Bürgermeister a. D. Ludwig, Lehrer Schwonke.
4. Bezirk: Photograph Jacoby, Kaufmann Gehrke, Kaufmann Haber.
5. Bezirk: Tischlermeister Przybill, Lehrer Michaelis.
6. Bezirk: Kauf-
mann Großer, Lehrer Jattowski.
7. Bezirk: Klempnermeister Schulz,
Secretär Sottan.
8. Bezirk: Mühlenbesitzer Thielebein, Posthalter Grahnke,
Lehrer v. Jankowski.
9. Bezirk: Kaufmann Gimmer, Lehrer Rogozinski.
10. Bezirk: Zimmermeister Roggatz, Lehrer Zukawski.
11. Bezirk: Kaufmann Kunze, Lehrer Tormow.
12. Bezirk: Fabrikbesitzer Born,
Bauunternehmer W. Brosius.

Thorn, den 4. Juni 1887.
R. Engelhardt,
Stadttrath.

R. Moritz,
Cantor und Lehrer.

Neu! Neu!

Nach beendeter Engros-Saison sollen im Einzelnen gegen baare Cassa
von diesen Dienstag in Thorn zum streng

reellen Ausverkauf

gelangen: 1 Posten der neuesten hochlegantesten Engl. Füllgardinen in den
reizendsten Dessins, 33 1/3% unter dem Herstellungspreis, Fil de Crose lange
Damen-Handschuhe 3 Paar 1 M., gute feine Handschuhe 3 Paar 1 M. 80 Pf.
Die besten Herren-Chemisettes mit dreifacher Brusteinlage, 1/4 Dgd. 1 1/2 M.
Reinleinen-Herrentragen, 1/4 Dgd. 90 Pf., Mantelchen, Fülldecken zu
Sopha, Tisch und Kommode, neueste Dessins, spottbillig, weißleinen Taschen-
tücher, einfarbige, echte Herren-Taschentücher, 20 Pf., große Tischdecken mit
Schnur und Quaste 2 1/2 M. Sommer-Unterzüge, 1—2 M. Neueste Uhrfeder-
korsetts, jede Uhrfeder zum Herausnehmen, das Beste, was in Korsetts
existirt, überall 5—6 M., hier für 2,50 M. Leinen-Spitzen zur Wäschegarnirung.
Die besten feinsten Damenschuhe, 65 Pf., Herren- und Damenstrümpfe, 20,
40—60 Pf. Die besten Schweiß- und Gesundheitshemden für Herren und
Damen, 1—2 M.

Gehandelt wird nicht, da nur feste Preise.
Nur so lang der Vorrath reicht, wer gut kaufen will, muß sich daher gleich
bemühen; der Verkauf beginnt diesen Dienstag früh 8 Uhr.

Verkaufsort: Culmerstraße im „Simplers Hotel“
L. G. Fendel's Nachf. aus Berlin.

Am 9., 10. und 11. Juni
bestimmt Ziehung der

Zweiten Marienburger Geldlotterie

90 000, 30 000, 15 000, 2 à 6000, 5 à 3000 M.,
total 3372 Gewinne = Baar 375 000 M.,
Loose à 3 Mk., 1/2 Anth.-Loose à 1,50 Mk.
empfiehlt und versendet auch gegen Coupons oder Briefmarken

Carl Heintze,

General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.
Auf 10 Loose 1 Freiloose. 11 halbe Loose 15 Mk.

Hautverschönerung!

Zur Hautverschönerung!

Die mildeste aller Toiletteseifen ist die seit 30 Jahren berühmte
Doctor Alberti's Aromatische Schwefelseife

Dieselbe erzeugt einen zarten, jugendlich frischen Teint und hat
sich glänzend bewährt gegen rauhe, spröde und fleckige Haut, Sommer-
sprossen, Gesichtsröthe, Pickeln, Finnen, Mitesser, Kopfschin-
nen u. (à Pack mit 2 Stück 50 Pf.) Man lasse sich nichts Anderes auf-
reden, sondern verlange ausdrücklich: „Dr. Alberti's Seife“
aus der Königl. Hofparfümeriefabrik von:

F. W. Puttendörfer, Berlin, Friedrichstraße 104a.

Allein zu haben bei Hrn. Hugo Claass, Droguenhandlung.

Plenz Hôtel

(garni)

Berlin,

Neue Wilhelmstraße 1a.

3 Minuten von Bahnhof „Friedrichstr.“

Auf vielseitigen Wunsch
wiederholt

der Fecht = Verein

für Stadt- und Landkreis Thorn
das am 2. Pfingstfeiertag stattgehabte

Sommerfest

am Sonntag, 5. Juni d. J.
im Etablissement

„Tivoli“

mit durchweg neuem Programm:
Concert, Volksbelustigungen, Kin-
derspielen, Aufsteigen eines Luft-
Ballons, und mit Eintritt der Dun-
stzeit — bei bengal. Beleuchtung —

Triumphzug

einer Hagenbed'schen Thier- und
Menschen - Carawane.

Abends brillante Illumina-
tion und Feuerwerk.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Ende des Concertes gegen 10 Uhr.

Entrée à Person 25 Pfg.
Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Alles Nähere durch die Plakate, Pro-
gramme und die Bittaf - Säulen im

Garten.

Der Vorstand. Das Festcomitee.

NB. Diese Wiederholung findet
nur bei absolut schönem Wetter
statt.

Zu dem am 7. Juni cr. im
Schützengarten
stattfindenden

Concerte

unter Leitung des Herrn Kapellmeister
Friedemann,

des hier tagenden 5. Verbandstages,
des Provinzial-Verbandes „West-
preußen“ haben auch Nichtmitglieder
gegen ein Entrée von 20 Pf. Zutritt.

Anfang 6 Uhr.
Die Bäcker- und Küchler - Innung
zu Thorn.

Handwerker = Verein.

Montag, den 6. d. Mts.

findet in

Nikolai's Garten

für die Mitglieder und deren Ange-
hörige ein

Instrumental- und Vocal-Concert

statt.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung findet
das Concert den nächsten Montag statt

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 6. Juni 1887.

(Trinitatis.)

Altstäd. evang. Kirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorher Beichte. Derselbe.

Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stadomitz.
Vor- und Nachm. Collette für Synodal-
Zwecke.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 9 Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.
Beichte und Abendmahl nach der Predigt.
Derselbe.

Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Klebs.
Vormittag Collette zum Kirchenbau in
Gruzno statt.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 11 1/2 Uhr: Militär-Gottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachher Beichte und h. Abendmahl.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evangel. lutherische Kirche:

Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Helm.

Reformirte Gemeinde.

Vorm. 10 1/2 Uhr: Herr Prediger Hoffmann
aus Danzig in der Aula des Gymnasiums.
(Beilage, Illustriertes Sonntagsblatt.)

Religiöser

Vortrag.

Heute Sonntag Abend 6 1/2 Uhr.

Luchmaderstraße 185.

In welchem Gegensatz zu
Gottes Wort steht der jetzige
Zustand der Christen, auch
solcher, die sich rühmen in der
vollen Wahrheit zu stehen?
Eintritt frei für Jedermann.

Sanitäts- Kolonne.

Schluf-Übung.

Sonntag, den 5. d. Mts.

Nachmittag 4 Uhr.

Unter Flügel des Brückentopfes —
Lade-Rampe, Bahnhof Thorn.

Ziegelei-Barl.

Sonntag, 5. Juni 1887:

Militär-Concert

von der Kapelle des Pomm. Pionier-
Bataillons Nr. 2.

Anfang 5 Uhr. — Entrée 20 Pf.

H. Reimer,

Kapellmeister.

Victoria-Garten.

Sonntag, den 5. Juni 1887

Großes

Nachmittags-Concert

von der ganzen Kapelle des 4. Pomm.
Inftr.-Regts. Nr. 21.

Anfang Nachm. 4 Uhr.

Entrée 20 Pf.

Müller, Kgl. Musikdir.

Schützenhaus = Garten.

Sonntag, 5. d. Mts.

Militair-Concert

ausgeführt vom Trompeter-Corps des
1. Pomm. Infanterie-Regts. Nr. 4.

Anfang 7 1/2 Uhr. — Entrée 20 Pf.
Von 9 Uhr ab Schnitt-Billets.

Theod. Kackschies,

Stabstrompeter.

Wiener Café

(Mocker).

Sonntag, 5. Juni 1887:

Specialitäten = Concert.

Anfang 4 Uhr. — Entrée 25 Pf.

Jendrowski,

Musikdirector.

Sommertheater in Thorn.

(Volksgarten.)

Direction: M. Knapp-Girard.

Sonntag, 5. Juni 1887:

Ganz neu!

Spottvögel.

Große Posse mit Gesang in 4 Akten
von W. Mannstädt.

Couplets von G. Gök. — Musik von
G. Steffens.

Bei ungünstiger Witterung
findet die Vorstellung
im Stadttheater statt, was spätestens
um 5 Uhr durch besondere Zettel an
den Anschlagstafeln und Eden, sowie
durch Aushängen einer roten Fahne
am Stadttheater bekannt gegeben wird
und reihen die Billets: Loge für Loge.
— I. Parquet für Straße. — II.
Parquet für Sperritz, Stehplatz, Par-
terre zu denselben Preisen ein. —
Amphitheater und Gallerie 30 Pfg.

Montag, den 6. Juni 1887.

Auf vielseitigen Wunsch!

„Die Fledermaus“.

Romische Operette in 3 Akten von
Joh. Strauß

Alles Nähere die Zettel.

In Vorbereitung: „Orpheus in der
Unterwelt“, „Das neue Gebot“, „Die
Afrkaneria“, „Die Nachbarn“.

1 herrschaftliche Wohnung ist ver-
sehungshalber von 15. Juni cr.
oder später zu verm. Zu erf. bei Herrn

A. Majewski, Bromb.-Vorstadt.

Major von Uebel.

(Beilage, Illustriertes Sonntagsblatt.)